Nr. 850

Gasthaus zum stolzen Gockel

Hochdeutsches Lustspiel

in 3 Akten

für 5 Damen und 7 Herren

von Lothar Schieberle

Theaterverlag Rieder
Birkenweg 3 86650 Wemding
Tel. 0 90 92 2 42 Fax 0 90 92 56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Bezugs- und Aufführungsbedingungen:

Bestellung Ansichtssendung

Rollenbücher liefern wir Ihnen unverbindlich und kostenfrei vier Wochen zur Ansicht. Nach Ablauf der Leihfrist senden Sie die Leseproben ausreichend frankiert an den Theaterverlag Rieder zurück, andernfalls stellen wir Ihnen die ausgeliehenen Rollenbücher in Rechnung. Die Rücksendung erfolgt auf Kosten und Gefahr des Bestellers. Die rückgabepflichtigen Rollenbücher bleiben gemäß § 455 BGB Eigentum des Theaterverlags Rieder. Die ungenehmigte Überschreitung der Ausleihfrist und nicht erfolgte Rücksendung setzen den Besteller in Verzug und der Verlag ist berechtigt, Verzugsspesen in Höhe von EUR 3,- pro überschrittener Woche und je ausgeliehenes Rollenbuch ohne Vorige Anmahnung in Rechnung zu stellen. Einzelhefte berechtigen nicht zur Aufführung.

Bestellung Rollenmaterial, Preise für Rollenbücher

Das Rollenmaterial (je Rolle u. Regie ein Buch) muss käuflich erworben werden.

Der Preis pro Rollenbuch beträgt:

bei Mehraktern EUR 12,- zzgl. 7% MwSt.
bei Zweiaktern EUR 5,- bis EUR 7,- zzgl. 7% MwSt.
bei Einaktern und Weihnachtsspielen EUR 3,- bis EUR 6,- zzgl. 7% MwSt.

Das Rollenbuch zur Übertragung in eine andere Sprache oder in einen anderen Dialekt kostet EUR 35,- zzgl. 7% MwSt.
Das zur Aufführung ausgewählte Rollenbuch behalten Sie aus Ihrer Ansichtssendung zurück und tragen dann auf der Bestellkarte des Printkatalogs oder im Online-Formular auf www.theaterverlag-rieder.de die Bestellnummer des Theaterstücks, den Titel, den Aufführungsort, die voraussichtlichen Aufführungstermine, die Zuschauerzahl und den Eintrittspreis ein. Der Theaterverlag Rieder berechnet bei Umtausch von Rollenmaterial pauschal EUR 35,- zzgl. 7% MwSt. als Bearbeitungsgebühr, die Portokosten trägt der Kunde. Bereits in Gebrauch genommene Rollenbücher sind mit dem vollen Preis zu bezahlen.

Aufführungsbedingungen, Tantiemen

Die Aufführung eines Theaterstücks setzt einen unterzeichneten Aufführungsvertrag zwischen dem rechtlich Verantwortlichen der Bühne und dem Theaterverlag Rieder vor Beginn der Aufführungen voraus. Mit dem Kauf des Buchmaterials erwerben Sie noch kein Aufführungsrecht.

Die Aufführungsgebühr (Tantieme) beträgt 10% der Bruttokasseneinnahmen, jedoch mindestens EUR 60,- je Aufführung bei abendfüllenden Mehraktern und Zweiaktern zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Bei Einaktern beläuft sie sich auf EUR 20,- je Aufführung zuzüglich der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Zusätzliche Aufführungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und vertraglich festgehalten werden. Bei nicht ordnungsgemäß angemeldeten Aufführungen fordern wir die Herausgabe aller mit der Bühnenaufführung erzielten Einnahmen, mindestens aber das 10-fache der Mindestaufführungsgebühr je Aufführung. Weitere rechtliche Schritte behält sich der Theaterverlag Rieder vor.

Alle genannten Bestimmungen gelten auch für Veranstaltungen ohne Eintrittserhebung bzw. zum Zweck der Wohltätigkeit. Das erteilte Aufführungsrecht hat ein Jahr Gültigkeit, danach

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

muss es beim Theaterverlag Rieder neu erworben werden. Aufnahme, Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen sind dem Verlag vorher zu melden und bedürfen gesonderter vertraglicher Regelungen. Sie sind nur für den privaten Gebrauch zulässig. Die kommerzielle Nutzung und Weitergabe an Dritte verstößt gegen das Urheberrecht. Kopieren von Rollenbüchern und die unentgeltliche Weitergabe an andere Bühnen stellen einen Verstoß gegen das Urheberrecht dar. Zuwiderhandlungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96 / § 97 / § 106ff) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Ein Verstoß gegen eine der angeführten Aufführungsbedingungen bewirkt das sofortige Erlöschen der Aufführungsgenehmigung. Mündliche Absprachen haben keine Gültigkeit.

Theaterverlag Rieder

Inhalt kompakt:

Das „Gasthaus zum stolzen Gockel“, eine Wirtschaft an der französischen Grenze, ist der Treffpunkt der (kleinen) Schmuggler.

Ein neuer Zolloberinspektor tritt seinen Dienst an, zu allem Unglück muss er vorübergehend im stolzen Gockel wohnen. Er soll "ein scharfer Hund" sein.

Die Schmuggler sind entsetzt, denn sie haben diese Nacht einen Grenzübergang vor. Der neue Oberinspektor soll überlistet werden, wird das klappen? Da kommt unerwartet Hilfe. Nun gibt es aber neue Schwierigkeiten! *Wie das dann ausgeht – sehen Sie selber und lassen Sie sich überraschen.*

Der Autor

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Darsteller:

Ella	Wirtin vom "Gasthaus zum stolzen Gockel" (ca. 93 Einsätze)
Heini	Wirt vom "Gasthaus zum stolzen Gockel" (ca. 183 Einsätze)
Elfi	Tochter des Wirtsehepaares (ca. 47 Einsätze)
Max Knapp	Schieber, macht krumme Geschäfte (ca. 111 Einsätze)
Babette Knapp	Ehefrau von Max, Komplizin (ca. 56 Einsätze)
Fritzel	Dorfbursche, Botengänger (ca. 26 Einsätze)
Alfred Koller	Zöllner, Freund von Elfi (ca. 83 Einsätze)
Erika Lenz	Alleinstehende Frau, hübsch (ca. 40 Einsätze)
Hugo Hähnel	Schieber aus Sachsen, Freund von Max Knapp, kann Dialekt sprechen (ca. 126 Einsätze)
Robert Hitzig	Zolloberinspektor (ca. 93 Einsätze)
Lisbeth Hitzig	Frau des Zolloberinspektors (ca. 49 Einsätze)
Gast	Mann mit Autofahrerhaube, weißen Handschuhen, Schal, Sakko (ca. 27 Einsätze)
Bettler	Im 2. Akt, kann von Darsteller des Gastes Ende des 1. Akts gespielt werden (ca. 8 Einsätze)

Bühnenbildbeschreibung: **alle drei Akte Gaststube.**

Links Theke, Mitte an der Rückwand Schrank, rechts vorne ein Tisch mit Stühlen, Barhocker vor Theke. Ausschmückung nach Belieben. Rechts und links Abgänge.

Spieldauer: ca. 120 Min.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

1. Akt

1. Szene

Heini, Ella, Babette, Max

Ella: *(Kniet auf Boden, versucht einen Fleck vom Boden zu putzen; Zigarette im Mund)* Es ist nicht zu glauben, die Mannsleut' sollen den Rotwein doch trinken und nicht auf den Boden leeren. Ich habe jetzt wieder die Arbeit damit.

Heini: *(Kommt mit Korb voll Flaschen, geht hinter die Theke)* So, nun muss erst mal aufgefüllt werden, gestern war so einiges los hier und gesoffen haben die, wie durstige Kamele.

Ella: Sei doch froh, das Geld können wir gut gebrauchen!

Heini: Schön, das können wir gebrauchen, aber ich muss oft einen mittrinken und ob das meine Leber...

Babette: *(Stürmt herein)* Guten Morgen, also sagt mal, habt ihr eine Ahnung, wo mein Max steckt? Er war heute Nacht nicht zu Hause.

Heini: Er ist heute Nacht aber nach Haus gegangen, ich weiß nur nicht mehr, wann das war.

Ella: *(Steht auf, nimmt Putzeimer in die Hand)* Babette, mach' dir nur keine Sorgen, der Max kommt wieder; denn Unkraut vergeht nicht.

Babette: Vielleicht ist er auch nach Frankreich rüber und muss auf dem Rückweg noch einen Umweg machen. Sollte er hier vorbeikommen, schickt ihn gleich nach Hause. *(Rechts ab)*

Heini: Geht in Ordnung.

Ella: Heini, du weißt doch genau, wo der Max ist. Also raus mit der Sprache.

Heini: Er wollte die Abkürzung durch den Tunnel nehmen. Du weißt doch, hier durch den Schrank.

Ella: Ja und nun...

(Es rumpelt und klopft im Schrank)

Heini: Oh je, mir schwant was! *(Geht zum Schrank, öffnet die Tür)*

Max: *(Kommt auf allen Vieren aus dem Schrank gekrabbelt, setzt sich auf den Boden und schüttelt den Kopf)* Verflixt und zugenäht, mir tun alle Glieder weh.

Ella: Das geschieht dir recht, zu Haus hat ein weiches Bett auf dich gewartet.

Heini: Selber schuld, aber du wolltest ja unbedingt durch den Tunnel nach Haus. *(Geht hinter die Theke)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Max: Sei du bloß ruhig, du warst doch volltrunken. Ich hab dich nämlich doppelt gesehen. *(Steht auf)*

Ella: Setz' dich hin, ich mach' dir einen Kaffee. Willst du auch einen, Heini?

Heini: Da sag' ich nicht nein.

(Max geht auf Ella zu, Klaps auf den Hintern)

Ella: Aua, du bist ein Grobian.

Max: Rauh, aber herzlich. *(Setzt sich auf den Barhocker)*

Ella: *(Geht vorbei, wirft Zigarettenkippe in seinen Stiefel, sagt dabei)* Ja, ja, rauh, aber herzlich. *(Lässt Eimer vor der Theke stehen, links ab)*

Heini: So, Max, nun wollen wir erst einmal Zähne putzen! *(Gießt zwei Schnäpse ein)*

Max: Aber nur einen, sonst liege ich gleich wieder im Schrank. Übrigens Heini, weißt du, wo das Wort "Leergut" herkommt?

Heini: Keine Ahnung!

Max: Dann pass' mal auf. *(Trinkt den Schnaps leer, hält Glas hoch, sagt)* Leer, *(Reibt sich den Bauch und sagt)* Gut. *(Fängt mit dem linken Bein an zu zucken und schneidet Grimassen)*

Heini: Was ist mit dir los?

Ella: *(Kommt von links herein, steht neben Max)* Hast du einen Wadenkrampf?

Max: Quatsch, mein Fuß brennt wie Feuer.

Ella: So, so, vielleicht hast du ja heiße Socken an, aber da können wir abhelfen. *(Nimmt Putzeimer und gießt Wasser in den Stiefel)*

Max: *(Springt auf)* Was soll denn das? Ich hab' doch meine Füße erst letzten Samstag gewaschen.

Ella: Setz' dich, ich sehe mal nach. *(Zieht Stiefel aus, nimmt ihn mit, links ab)*

Max: *(Hat Socken an mit einem großen Brandloch)* Jetzt guck dir das an, der Tag beginnt ja super.

Heini: Das kann nur noch besser werden. *(Lacht)*

2. Szene

Vorige, Fritzel, Elfi

Fritzel: *(Kommt herein, zieht Zettel aus der Tasche, wirft ihn auf die Theke)* Das soll ich vom Zöllner, vom Alfred Koller abgeben, es ist enorm wichtig.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heini: Das ist bestimmt nichts Gutes.

Max: Hopp, nun lies schon.

(Fritzel will auf den Barhocker, kommt nicht hoch, zupft Max an der Hose, der stört sich nicht daran)

Heini: *(Liest laut vor)* Zolloberinspektor Robert Hitzig kommt heute an. Die Wohnung im Zollhaus wird noch renoviert. Er muss vorübergehend bei euch im stolzen Gockel wohnen.

(Fritzel tritt Max ans Bein. Max schreit laut auf)

Max: Aua, was soll denn das?

Fritzel: Du sollst mich mal auf den Hocker heben, hast du nicht gemerkt, dass ich da alleine nicht hochkomme?

Max: *(Hebt ihn hoch, vielleicht SchulterGenick)* Das kann man aber auch anders sagen.

(Fritzel streckt die Hand aus zu Heini)

Heini: Was ist, ach so, hier hast du einen Groschen Wegelohn.

Fritzel: Da musst du noch einen drauflegen, das war eine Eilzustellung.

Heini: Hier hast du noch einen und jetzt aber ab.

(Fritzel rechts ab)

Max: So, jetzt sitzen wir aber gewaltig in der Tinte. Morgen Nacht haben wir eine große Sendung Ware von Frankreich, die muss hier gelagert werden.

Heini: Das geht nicht, in den zwei Zimmern muss ich jetzt den Hitzig einquartieren.

Ella: *(Bringt Stiefel)* So, den kannst du wieder anziehen, der ist trocken. *(Max zieht Stiefel an)*

Heini: Ella, mach' die zwei Zimmer oben fertig, wir bekommen Gäste. Der neue Zolloberinspektor und seine Frau werden vorübergehend hier wohnen.

Ella: Das hat uns grad noch gefehlt. Da muss die Elfi helfen, sonst schaff' ich das nicht mehr vor dem Mittagessen. *(Ruft nach links)* Elfi, Elfi!

Elfi: *(Kommt herein)* Was gibt es, Mama?

Ella: Du musst mir helfen, die Fremdenzimmer fertig zu machen.

Elfi: Gut, dann fang' ich gleich an.

Ella: Ich gehe auch mit. *(Beide links ab)*

Heini: Ich muss noch mal in den Keller. *(Links ab)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Max: Ist gut. Ich halte die Stellung.

3. Szene

Max, Alfred, Babette, Erika, Heini, Hugo, Elfi

Alfred: *(Kommt herein, geht zu Max)* Also eine schöne Sauerei, jetzt müssen wir uns was einfallen lassen. Mein neuer Chef kommt heute schon.

Max: Immer mit der Ruhe, wir haben noch einen Trumpf im Ärmel.

Heini: *(Kommt herein)* Was für einen Trumpf haben wir noch?

Max: Heute kommt mein Freund, der Hugo, du weißt doch, der in Sachsen lebt. Der kennt sich aus mit der Schmuggelei, der geht doch immer nach Tschechien schmuggeln.

Alfred: Meinst du, der hilft uns?

Max: Aber klar.

Alfred: Übrigens bekomme ich noch die Prozente von der letzten Ware.

Heini: Aber klar, hier ist dein Anteil. *(Gibt ihm einen Briefumschlag)*

Max: So, jetzt muss ich aber nach Hause, sonst ruft meine Alte noch die Feuerwehr. *(Rechts ab)*

Elfi: *(Kommt links herein, zu Heini)* Papa, die Mama hat gesagt...*(Sieht Alfred, geht zu ihm hin)* Guten Morgen, mein Schatz. *(Küsst ihn)*

Alfred: Guten Morgen, mein Liebling. *(Nimmt sie in den Arm)*

Elfi: Komm' mit, du kannst uns helfen, dann braucht Papa nicht kommen.

Alfred: Aber gerne. *(Beide nach links ab)*

Heini: *(Steht hinter der Theke, putzt Gläser, Es klopft)* Nanu, seit wann klopft man bei einer Wirtschaft an? *(Ruft laut)* Herein.

Hugo: *(Tritt ein; langer Mantel, Rucksack, Schiebermütze)* Guten Tag, mein Name ist Hugo Hähnel, ich suche meinen Freund Max Knapp, können sie mir sagen, wo er wohnt?

Heini: Den Max suchen sie? Der war eben noch hier, soll ich nach ihm schicken? *(Ruft nach links)* Elfi, ruf' mal den Max, er hat Besuch.

Hugo: Das ist aber sehr nett. *(Zieht Rucksack aus und hängt ihn an den Haken)*

Heini: *(Kommt hinter der Theke hervor, betrachtet Hugo eingehend)* Wenn man sie so sieht, könnte man meinen, eine große Hungersnot ist ausgebrochen.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hugo: *(Betrachtet Heini genauso)* Und wenn man sie so sieht, könnte man meinen, sie sind schuld daran. *(Beide lachen)* Also sie gefallen mir, sagen wir doch du zueinander. *(Geben sich die Hand)*

Heini: *(Schenkt Schnaps ein)* Na dann Prost, Hugo.

Hugo: Na dann Prost, Heini.

(Babette und Erika kommen von rechts herein)

Babette: Wie kann man am frühen Morgen schon Alkohol trinken?

Erika: Da bekommt man ja Gänsehaut und es schüttelt einen. *(Macht es vor)*

Hugo: Daran sind nur die Frauen schuld.

Erika: Wieso denn das?

Hugo: Der liebe Gott erschuf nach dem Mann, genannt "Wunder der Schöpfung", dann die Frau. Als er sah, was er angerichtet hatte, sorgte er für Alkohol.

Heini: Du gefällst mir immer besser.

Babette: Ja, ja. Da halten die Männer wieder zusammen.

Heini: Die Männer haben ja auch mehr Gene wie die Frauen.

Babette: Dass ich nicht lache. Was sollen denn das für Gene sein?

Heini: Die Männer tun fort gen, einen trinken, gen, nicht heim, gen. Und damit ihr's wisst, die Frauen haben nur ein Gen, nämlich den Männern auf den Geist, gen!!!

(Babette und Erika winken ab)

Babette: So etwas Geistreiches kann nur von einem Mann kommen.

Erika: Sag' mal, Heini, wer ist dieser junge Herr überhaupt?

Babette: Stell' ihn doch mal vor.

Heini: Das kann er selber.

Hugo: Gestatten, die Damen: Hugo Hähnel aus Sachsen, möchte zu meinem Freund Max Knapp.

Babette: Zu meinem Mann, das ist ja toll.

Erika: Wie schön, dann bleiben sie uns ja erhalten.

Heini: Hugo will uns unterstützen, wir bekommen eine große Sendung aus Frankreich. Aber die Sache wird nun schwierig, weil der neue Zolloberinspektor vorübergehend bei uns wohnt.

Babette u. Erika: *(Entsetzt)* Was, das ist doch nicht möglich.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Babette: Jetzt brauch' ich auch einen Schnaps und Erika bestimmt auch.

Erika: Aber ja. *(Trinken Schnaps)*

Hugo: Ganz ruhig bleiben. Wir werden das Ding schon schaukeln.

4. Szene

Vorige, Fritzel

Max: *(Kommt von rechts)* Ja, da bist du ja endlich, du altes Haus.

Hugo: *(Breitet Arme aus)* Komm' an meine Brust, lass' dich umarmen. *(Umarmen sich, drehen sich im Kreis)*

Max: Aua, was ist denn da so hart? Das drückt einem ja die Luft ab. Warum hast du eigentlich noch den Mantel an?

Hugo: Ach so, das sind nur meine Gastgeschenke. Ich bin über Frankreich rein und habe da gleich eingekauft, allerdings unverzollt. Sozusagen "Zollfreie Ware". *(Macht Mantel auf, hat mehrere Flaschen einstecken, verteilt sie)*

Max: Babette, das ist Hugo, mein bester Freund. Er wird uns ein wenig bei der Arbeit helfen.

Babette: Hugo hat sich schon vorgestellt. Komm', Erika, wir zwei gehen zu uns und richten das Zimmer für Hugo her.

Erika: Das mache ich aber sehr gerne. Also Herr Hugo, bis später. Tschüüüüsss!!!

Hugo: Fräulein Erika, wir sehen uns bestimmt später noch. Tschüüüüsss!!! *(Winkt)*

(Hugo und Max setzen sich an den Tisch)

Heini: Also ihr zwei, ich muss noch schnell einige Sachen erledigen. Ich schicke euch Ella runter. *(Links ab)*

Max: Wie lange haben wir uns jetzt nicht mehr gesehen?

Hugo: Ich glaube, so sechs Jahre nicht. Sag' mal, ist denn der Pfarrer Selig noch im Amt?

Max: Leider nicht, der ist versetzt worden.

Hugo: Schade, aber warum ist der denn versetzt worden? Der war doch sehr umgänglich, wenn ich mich richtig erinnere.

Max: Ach, der hat in der letzten Zeit immer vor der Wirtschaft gestanden, und wenn einer betrunken aus der Wirtschaft rauskam, erhob er seine Stimme und rief: Du bist auf dem falschen Weg, "kehre um"! Sag' mal, Hugo, und wie geht es dir eigentlich?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hugo: Weißt du, ich war verlobt mit einer Susi, aber aus der Hochzeit ist nichts geworden.

Max: Aus was für einem Grund nicht?

Hugo: Na ja, eines Tages, es hat fürchterlich geregnet und Susi und ich hatten es uns gemütlich gemacht. Da klingelt es an der Haustür. Ich hin, mache auf, steht ihre Mutter da.

Max: Ja, und dann?

Hugo: Sag' ich zu ihr: "Sag' mal, warum stehst du denn im Regen, geh' doch nach Hause." Susi ist gleich mitgegangen.

Max: Ach so, na ja, meine Babette ist in Ordnung, bis jetzt kann ich nicht klagen.

Ella: *(Kommt von links)* Hallo, sie sind bestimmt der Hugo Hähnel.

Hugo: Sagen sie ruhig Hugo zu mir.

Ella: Ich bin die Frau vom Heini, sagen sie Ella.

Max: Bring' uns doch zwei Bier.

Ella: *(Bringt Bier)* Zum Wohl! *(Geht hinter Theke)*

Hugo: Du, was hast du denn für Schwierigkeiten beim grenzüberschreitenden Verkehr?

Max: Das ist zum Verrücktwerden. Der neue Zolloberinspektor kommt früher und hat hier im stolzen Gockel sein Quartier aufgeschlagen, zwar nur vorübergehend, aber sehr unpassend.

Hugo: Ist er denn schon da?

Max: Er wird jeden Moment erwartet.

Hugo: Wir müssen ihn erst einmal betrachten und dann machen wir einen Plan.

Fritzel: *(Tritt ein, stellt sich in die Mitte, laut)* Alarm, Alarm, wo ist Zöllner Alfred Koller und der Heini, ich muss ihnen sofort etwas melden.

Hugo: *(Erstaunt)* Wer ist denn dieser Schreihals?

Max: Das ist Fritzel, er wird von seiner Tante großgezogen. Er ist unser Botengänger.

Fritzel: *(Geht zur Theke)* Frau Ella, holen sie sofort den Alfred und den Heini, es ist wichtig, der neue Zolloberinspektor ist im Anmarsch.

Ella: Oh Gott, aber nun schnell. *(Links ab)*

Max: Was sagst du da? Woher weißt du denn, dass der Zolloberinspektor kommt?

Fritzel: Meine Tante hat es gesehen und schickt mich her.

Hugo: Donnerwetter, euer Meldedienst klappt ja hervorragend.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Heini: *(Von links)* Jetzt aber hurtig, wir dürfen keinen falschen Fehler machen. *(Ruft Ella)*

Ella: *(Von links)* Was ist denn? Ich finde den Alfred nicht.

Heini: Ihr Frauen könnt nicht logisch denken, klopf' halt mal an Elfis Zimmertür. Sind die Zimmer für den Zolloberinspektor fertig?

Ella: Ja, alles in Ordnung. Ich hole Alfred.

Hugo: Keine Aufregung, wir tun so, als hätten wir keine Ahnung von nix.

Fritzel: Wer zahlt jetzt meinen Wegelohn?

Heini: Komm' her, hier sind fünf Pfennig und geh' hinten durch die Küche raus.

Fritzel: Na klar und tschüss. *(Rechts ab)*

Max: Wo bleibt bloß der Alfred, das ist unser Zöllner hier im Ort, aber auf unsrer Seite, Hugo.

Alfred: *(Kommt von links, sieht ramponiert aus, ebenso Elfi, die ihm folgt)* Was ist los?

Heini: Dein neuer Chef kommt, lauf' ihm entgegen und bring' ihn her. Wie siehst du denn aus?

Elfi: Wir haben die Zimmer fertig gemacht. Komm', Alfred, ich helfe dir.

Hugo: Was die Dame wohl fertig gemacht hat, würde mich mal interessieren.

Max: Na ja, die zwei gehen miteinander, sind halt noch jung und verliebt.

Alfred: Also ich bin unterwegs. *(Rechts ab)*

Elfi: Hoffentlich macht er keinen schlechten Eindruck auf seinen Chef. *(Links ab)*

Ella: *(Kommt von links)* Also diese Aufregung, einfach schrecklich! *(Geht hinter die Theke)*

5. Szene

Vorige, Robert, Lisbeth

(Hugo und Max sitzen am Tisch, Heini und Ella hinter der Theke)

Robert: *(Kommt von rechts)* Guten Tag, die Herrschaften. *(Geht wieder zur Tür)* Meine liebe Lisbeth, komm' nur herein, hier sind wir richtig Lisbeth, wo bleibst du denn? *(Lisbeth tritt ein, schaut sich um, geht wieder hinaus)* Also so etwas! *(Ruft laut Richtung Tür)* Lisbeth, sofort kommst du her.

Lisbeth: *(Kommt herein)* Aber Robert, ich muss doch dem Zöllner Alfred zur Hand gehen. Guten Tag auch miteinander.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Robert: Lisbeth, merke dir: Eine Frau Oberinspektor geht keinem Zöllner zur Hand.

(Elfi kommt herein, stellt sich neben Theke rechts)

Hugo: Mein lieber Max, der, der pfeift.

Robert: *(Geht zur Theke)* Herr Wirt, meine Frau und ich sollen hier Quartier beziehen.

Heini: Herr Oberinspektor, es ist alles vorbereitet.

Lisbeth: Ich muss dann gleich einmal unsere Zimmer inspizieren!

Robert: *(Geht zur Tür rechts)* Herr Zöllner Koller, wo bleibt das Gepäck? Ein bisschen Bewegung, hurtig, hurtig!

Alfred: *(Ramponiert, Mütze schief, Koffer, Tasche, Paket)* Sofort, sofort, bin schon da.

Lisbeth: *(Geht zu Alfred)* Sie sind ein starker Mann, ich bewundere starke Männer.

Elfi: Mama, hast du das gehört?

Ella: Aber Elfi, das war doch nur ein Kompliment.

Robert: Zeigen sie uns doch unsere Gemächer.

Heini: Dann kommen sie mal mit in die Gemächer. *(Heini mit Robert links ab)*

Lisbeth: Herr Zöllner Koller, stellen sie das Gepäck erst einmal ab. Den Rest können sie dann später holen.

Alfred: Ist recht, gnädige Frau Oberinspektor. *(Rechts ab)*

Lisbeth: Ein stattlicher Mann und so stark. Ich bin ja vollauf begeistert. *(Schaut zur Tür, links ab)*

Elfi: Mama, wenn die so weitermacht, kratz' ich ihr die Augen aus.

Ella: Aber Kind, du brauchst doch nicht eifersüchtig sein.

Elfi: Mama, du kennst die Männer nicht. Ich werde ein wachsames Auge auf die Dame haben. *(Links ab)*

Hugo: Das wird nicht einfach mit dem neuen Oberinspektor, seine Frau ist allerdings harmlos. Ich glaube, ich habe da schon eine Idee.

Max: Eine Idee brauchen wir auch, die Ware von drüben muss morgen Nacht geholt werden. Lagern tun wir die bei Heini im Schuppen hinter dem Holz.

Alfred: *(Kommt erschöpft von rechts, setzt sich an den Tisch)* Ich glaube, mich laust der Affe.

Max: Alfred, das ist Hugo, hab' dir schon von ihm erzählt.

Hugo: Mein lieber Alfred, sie haben es wohl nicht leicht hier!

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alfred: Ein wahres Wort gelassen ausgesprochen.

Ella: Alfred, sei vorsichtig, Elfi ist sauer auf die Frau Oberinspektor, nicht, dass es da Krach gibt. Ich gehe mal zu ihr. *(Links ab)*

Hugo: Also das ist doch gut, wie der Alfred das macht, so können wir immer auf dem neuesten Stand bleiben. Er horcht die Frau Oberinspektor aus.

Max: Guter Gedanke, aber ob da Elfi mitspielt?

Alfred: Da muss ich mit ihr einmal reden.

Robert: *(Von links)* Herr Zöllner Koller! *(Alfred springt auf, nimmt Haltung an)* Sie sind in fünf Sekunden auf meinem Zimmer zur Lagebesprechung.

Alfred: Darf ich auch etwas früher da sein?

Robert: Natürlich, ich erwarte sie. *(Beide links ab)*

(Heini kommt von links)

Hugo: Heini, komm', setz' dich mal zu uns. Also der Oberinspektor will hier die große Nummer abziehen. Wir müssen nun sehen, wie wir ihn morgen Nacht außer Gefecht setzen.

Max: Wir sperren ihn ins Spritzenhaus oder geben ihm Schlafmittel.

Heini: Ich habe ihm Schnaps angeboten, Fehlanzeige. Er trinkt keinen Alkohol. Sonst können wir ihn abfüllen.

Hugo: Vielleicht können wir ihm ja Alkohol unterjubeln? Heini, überlege einmal, wie man das machen könnte.

Heini: Vielleicht seine Frau, die hat ein Likörchen genippelt, sie kann ihn vielleicht dazu bringen, etwas zu trinken.

Babette: *(Von rechts)* Ist der neue Oberinspektor in Ordnung?

Max: Ein scharfer Hund ist das, ein scharfer.

Babette: *(Winkt ab)* Es gibt mehr Ketten wie scharfe Hunde!

Hugo: Wir müssen nur die richtige Kette haben. Den Oberinspektor müssen wir soweit bringen, dass er das, was er sieht, nicht glaubt.

(Fritzel ist im Schrank. Man hört es rappeln)

Heini: *(Macht die Schranktür auf)* Ja, Fritzel, wieso kommst du denn durch den Tunnel? *(Erschrocken)* Ja, wie siehst du denn aus?

Hugo: Ja, wo kommt denn der Bursche her?

Max: Wir haben einen Tunnel von der Wirtschaft bis zu den Bäumen jenseits der Straße, da steht ein Schuppen und da kommen wir raus.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hugo: Sehr praktisch, und durch den Schrank kommt man in den Tunnel?

Max: Jawohl.

Fritzel: *(Blaues Auge, blaue Flecken)* So ein großer Junge hat mich verdroschen, da musste ich abhauen.

Max: Würdest du ihn denn wieder erkennen?

Fritzel: *(Greift in die Tasche, holt blutiges Taschentuch heraus)* Aber klar, ich habe doch ein Stück von seinem Ohr hier!

Babette: Igitt das ist aber nur ein kleines Stückchen.

Erika: *(Kommt von rechts)* Habt ihr den Fritzel gesehen? Da hat es eine Keilerei gegeben und Fritzel ist ab. Der andere blutet am Ohr.

Babette: Da ist er.

Erika: Komm', ich bringe dich zu deiner Tante.

Hugo: Fräulein Erika, nicht so hastig. Fritzel, komm' einmal her. Hier sind fünf Pfennig, weil du so mutig warst.

Fritzel: Danke schön. Krieg' ich jetzt immer fünf Pfennig, wenn ich andere Jungen verdresche?

Erika: Herr Hugo, da sehen sie, was sie angerichtet haben! Also Fritzel, du verdrischt keine Kinder mehr und jetzt komm', deine Tante wird sich freuen, wenn sie dich sieht. *(Beide ab)*

6. Szene

Hugo, Max, Heini, Babette, Robert, Lisbeth, Alfred, Elfi, Ella

Heini: *(Steht hinter der Theke)* Also so langsam müssen wir einen Entschluss fassen.

Babette: Also da geh' ich lieber, ihr Männer könnt allein beraten. Max kann mir dann ja alles mitteilen. *(Rechts ab)*

Max: Also gut, wir müssen...

Robert: *(Von links mit Alfred)* Also Herr Zöllner, das war nicht erfreulich, was ich da gehört habe.

Alfred: Ich habe aber auch schon einige Schmuggler gefasst.

Robert: Aber zu wenig, in den Nachbarabschnitten hat man schon viel mehr fangen können. Ich glaube, sie sind nicht hart genug.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Alfred: Sagen sie das nicht. Letzte Woche habe ich einen geschnappt, und zwar zum fünften Mal schon, und habe zu ihm gesagt: "Sag' mal, hat dich noch nicht die Reue gepackt?"

Robert: Ja und dann?

Alfred: Hat er gemeint: "Nein, nur die Zöllner."

Robert: Also ich will ihnen einmal ein Beispiel geben. *(Schaut sich um, sieht Rucksack hängen, spricht Heini an)* Wem gehört dieser Rucksack?

Hugo: Sag' mal, Max, was soll denn das?

Max: Jetzt bin ich aber mal gespannt!

Robert: Das ist jetzt amtlich, ich will sofort wissen, wem dieser Rucksack gehört. *(Spricht Heini an)*

Heini: Fragen sie doch die Herren am Tisch.

Hugo: *(Hebt die Hand)* Dieser Rucksack gehört mir.

Robert: Aha, ihren Ausweis bitte!

Hugo: *(Zeigt ihm den Ausweis)* Das Foto ist nicht so vorteilhaft, aber der Ausweis ist gültig.

Robert: Gut, das stimmt. Zöllner Alfred, den Rucksack durchsuchen.

Alfred: Was! Jetzt sofort? Liegt denn ein Verdacht vor?

Robert: Nein, das ist eine Routineüberprüfung. Geben sie schon her. *(Nimmt den Rucksack und geht zum Tisch)*

Hugo: *(Sagt zu Max)* Pass' auf, Max, der wird gleich sein blaues Wunder erleben!

Robert: *(Öffnet Rucksack, schaut hinein, Scherzartikel kommt heraus, springt erschrocken zurück hinter den Schrank)* Zöllner Alfred, sofort verhaften, festnehmen, volle Deckung.

Alfred: *(Macht Männchen)* Jawohl, verhaften, festnehmen.

Robert: Meldung machen, was war das?

Alfred: Das war auf keinen Fall Schmugglerware.

Hugo: Nein, das war etwas für neugierige Zöllner. Habe immer einen kleinen Scherz auf Lager.

Robert: Auf diesen Schreck hin muss ich mich erst einmal ausruhen. Zöllner Alfred, sie halten die Stellung. *(Links ab)*

Alfred: Jawohl, Stellung halten. Mein lieber Herr Gesangsverein, wenn das so weitergeht, quittier' ich den Dienst.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Hugo: Also unser Oberinspektor ist sehr schreckhaft. So Max und Heini, wir gehen mal nach nebenan, ich hätte da einen Vorschlag zu machen.

Max: Heini, nimm Papier und Bleistift und was zu trinken mit.

Heini: Mach' ich. *(Nimmt Flasche Schnaps mit)* Ich schicke dann Ella und Elfi in die Wirtschaft.

Alfred: *(Setzt sich an den Tisch)* So, und nun halte ich die Stellung!

Lisbeth: Hallo Herr Alfred, so allein hier?

Alfred: *(Springt auf)* Jawohl, muss auf Befehl hier die Stellung halten, Frau Oberinspektor.

Lisbeth: *(Geht dicht an ihn heran)* Aber Herr Alfred, wir sind doch allein. Warum so förmlich?

Alfred: *(Springt zur Seite)* "Gefährliche Lage!"

Lisbeth: Was haben sie gesagt?

Alfred: Wir sind allein, ohne Frage.

Robert: Wissen sie, so ein stattlicher Mann wie sie braucht sich doch nicht verstecken. Kommen sie, setzen wir uns, dann plaudert es sich besser.

Alfred: Jawohl, setzen. *(Setzen sich beide, Alfred seitlich zur Theke, Lisbeth neben ihn)*

Lisbeth: *(Rückt näher, streichelt ihn über den Rücken)* Mein Mann, der Oberinspektor, kennt nur seinen Dienst, das ist mit der Zeit langweilig.

(Ella tritt ein, geht hinter die Theke, beachtet beide nicht., Elfi kommt herein, sieht die beiden, ist entsetzt, kriegt kein Wort heraus, stößt Ella an und zeigt auf die zwei)

Ella: Ja, was ist denn da los?

Elfi: Mama, ich bin entsetzt! Alfred, sag' doch was!

Alfred: *(Stottert)* Ja, ja also, das ist so, also wie soll ich das erklären...

Elfi: Ich will gar nichts hören, ich hab' genug gesehen.

Lisbeth: Bringen sie doch bitte zwei Likörchen.

Alfred: Aber ich bin doch im Dienst.

Lisbeth: Machen sie sich doch keine Sorgen, ich nehme das auf meine Kappe.

Alfred: Wie sie meinen, Frau Oberinspektor.

Ella: *(Kommt mit Flasche und zwei Gläser)* So, einschenken kannst du selber, Alfred! *(Knallt Flasche und Gläser auf den Tisch)*

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Lisbeth: Ach, wie unfreundlich.

(Alfred gießt ein, beide trinken, beim Eingießen zittert Alfred)

Lisbeth: So, ich gehe jetzt an die frische Luft, kommen sie mit, Herr Alfred?

Alfred: Muss auf Befehl von Herrn Oberinspektor die Stellung halten. *(Zu sich)* Gott sei Dank!

Lisbeth: *(Steht auf, geht zur Tür, dreht sich um)* Na dann ein andermal. *(Winkt)* Tschüüüsss!

7. Szene

Vorige, Babette, Erika, Heini, Max, Hugo

Ella: Also Alfred, so geht das nicht weiter, du musst mit der Elfi reden, die denkt, du hast Interesse an der Frau Oberinspektor.

Alfred: Ach was, ich habe doch kein Interesse, aber die ist auch so was von hartnäckig.

Ella: Man könnte meinen, bei denen im Schlafzimmer ist "Smog". So wie die rangeht.

Alfred: Wie meinst du denn das jetzt?

Ella: Na ja, dicke Luft und kein Verkehr!

Alfred: Da könntest du recht haben. Aber ich gehe jetzt zu Elfi und rede mit ihr. *(Links ab)*

(Babette und Erika kommen von rechts)

Erika: Also Ella, das müssen wir dir unbedingt erzählen. Stell' dir mal vor...

Babette: *(Fällt ihr ins Wort)* Ja, stell' dir einmal vor...

Ella: Ja, was soll ich mir denn vorstellen?

Babette: Wir kommen da oben bei Hubers vorbei, das Fenster stand offen und gaaaaaanz zuuuufällig...*(gedehnt)*

Erika: Ja, rein zufällig hören wir, wie die Huberin ihren Mann anschreit: "Jetzt kommst du aus der Stadt und hast dir einen Motorradhelm gekauft! Du hast überhaupt kein Motorrad!

Babette: Was meinst du, was der Huber geantwortet hat: "Du warst letztens auch in der Stadt und hast dir einen BH mitgebracht!"

Erika: Da war vielleicht was los. Die Huberin hat ihm einen Teller nachgeschmissen.

Ella: Na ja, er muss ja wissen, ob sie einen BH braucht.

Babette: Beraten unsere Göttergatten immer noch?

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Ella: Ich glaube ja, aber wir können ja in der Zwischenzeit ein Schlückchen trinken. *(Gießt Likör ein, sie trinken)*

Heini: *(Kommt von links)* Ahh, die Damen sind hier so schön versammelt, das trifft sich gut. *(Ruft Hugo und Max, beide kommen von links)*

Hugo: *(Geht zu Erika, überschwängliche Begrüßung)* Fräulein Erika, sie sind da, deshalb rufe ich laut: "Hurra!"

Erika: Aber Herr Hugo!

Max: *(Zu Heini)* Was ist denn in den gefahren?

Heini: Das wird sich mit der Zeit noch rausstellen.

Babette: Was habt ihr denn nun beraten?

Heini: Setzt euch einmal an den Tisch. *(Frauen setzen sich, die Männer stehen dabei)*

Max: Also, wir wollen da ein Gerücht in die Welt setzen, dass wir erfahren haben, dass hier in der Gegend, also im Abschnitt vom Koller morgen Nacht geschmuggelt wird.

Hugo: Den Koller Alfred weihen wir natürlich ein, aber ihr Frauen müsst der Frau Oberinspektor die Sache unterjubeln.

Heini: Die wird natürlich ihrem Mann alles erzählen. Der kann nun machen, was er will, wir sind immer im Vorteil.

Babette: Wieso das denn?

Erika: Versteh' ich nicht.

Ella: Das müsst ihr uns aber genauer erklären.

Hugo: Also verstärkt der Oberinspektor die Streife in diesem Abschnitt. Wir gehen über den Nachbarabschnitt oder umgekehrt.

Erika: Wunderbar ausgedacht.

Babette: Wo ist die Frau Oberinspektor eigentlich?

Ella: Die ist spazieren gegangen, sie könnte jeden Moment kommen. *(Geht zum Fenster)* Achtung, sie ist im Anmarsch.

Heini: Kommt ihr zwei, wir verkrümeln uns. *(Zu den Frauen)* Macht eure Sache gut!

(Heini, Hugo und Max gehen links ab. Die Damen setzen sich an den Tisch, Ella hinter die Theke)

Lisbeth: *(Von rechts)* Guten Tag, die Damen, ich bin die Frau vom Zolloberinspektor Robert Hitzig.

Babette: Frau Babette Knapp.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Erika: Erika Lenz!

Ella: Mich kennen sie ja schon, ich bin die Wirtin.

Babette: Würden Frau Oberinspektor die Güte haben, sich zu uns zu setzen.

Lisbeth: Vielen Dank, ich nehme dankend an. *(Setzt sich)*

Ella: *(Kommt mit Flasche und Gläsern)* So, die Runde geht aufs Haus. Ein wunderbares Tröpfchen aus Frank...also aus dem Keller. *(Schenkt ein)*

Lisbeth: Sagen sie, gibt es auch Schmuggler hier in der Gegend?

Babette: In sehr dunklen Nächten sind sie unterwegs. Morgen ist wieder so eine dunkle Nacht.

Erika: Ja, wir an der Grenze hier haben einen Riecher dafür, wenn die Schmuggler kommen.

Lisbeth: Das ist ja alles sehr aufregend!

Ella: Wir bleiben dann immer im Haus, draußen ist es uns zu gefährlich!

Erika: Morgen Nacht verriegeln wir die Fensterläden, da sind die Schmuggler wieder...

Babette: Erika! Reden ist Silber, Schweigen ist Gold!

Lisbeth: *(Hört mit Interesse zu, hat es auf einmal eilig)* Dann bedanke ich mich recht herzlich für den Umtrunk. Aber jetzt werde ich mal nach meinem Herrn Zolloberinspektor sehen. *(Eilig links ab)*

Ella: *(Schaut hinterher)* Sie ist weg. Ob sie den Köder geschnappt hat?

Erika: Ich glaube schon.

Babette: Kommt, wir sagen den Männern Bescheid, dass es geklappt hat. *(Alle nach links ab)*

8. Szene

Robert, Alfred, Heini Fritzel, Gast

Robert: Nanu, keiner hier? Hatte doch dem Koller befohlen, die Stellung zu halten. *(Ruft nach links)* Hallo, Hallo!

Heini: *(Eilfertig)* Ja bitte, Herr Oberinspektor? Zu Diensten!

Robert: Ich muss sofort den Zöllner Koller sprechen.

Heini: Ich schau' mal nach.

(Alfred kommt von links)

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Robert: Wo kommen sie her, ich erwarte Meldung.

Alfred: Jawohl, habe einen Rundgang gemacht und auf dem Balken gesessen.

Robert: Wie bitte?

Alfred: Ich habe gedonnert auf dem Donnerbalken.

(Heini lacht sich eins)

Robert: Gut, also Alarmstufe blau, jede fremde Person wird kontrolliert. Habe Informationen erhalten, die solche Maßnahmen erfordert.

Alfred: Alarmstufe blau, jawohl!

Heini: *(Zu sich)* Die Meldung ist angekommen!

Gast: *(Kommt von rechts, Autofahrerhaube, Schal, enges Sakko, weiße Handschuhe)* Guten Tag!

Robert: Zollkontrolle, nehmen sie die Hände hoch und lassen sie den Rucksack fallen.

Gast: Ich habe aber keinen Rucksack.

Robert: Egal, das steht so in der Vorschrift. Zöllner Koller, die Personalien überprüfen. Sind sie mit dem Auto unterwegs?

Gast: Ja, bin ich.

Robert: Werde es in Augenschein nehmen.

Alfred: Bitte den Ausweis.

Gast: *(Reicht ihn)* Das verwundert mich aber sehr.

Alfred: Die Papiere sind in Ordnung. *(Grüßt Hand an Mütze, rechts ab)*

Gast: Herr Wirt, draußen steht, sie haben Braten mit Bratkartoffeln. Ist das Rinder oder Schweinebraten?

Heini: Kennen sie denn den Unterschied?

Gast: Eigentlich nicht.

Heini: Dann kann ihnen das ja egal sein.

Gast: *(Setzt sich an den Tisch)* Dann hätte ich gerne ein großes Helles.

Heini: Parkbräu oder Auswärtiges.

Gast: Auswärtiges.

Heini: Auswärtiges gibt es aber nur in kleinen Gläsern.

Alle Rechte vorbehalten – Theaterverlag Rieder Birkenweg 3 86650 Wemding!
Jedwede Nutzung unterliegt den Bestimmungen des Urheber- und Aufführungsrechts!
Zuwiderhandlungen ziehen zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich!

Gast: Bringen sie mir halt ein kleines Glas.

Heini: Auswärtiges ist aber dunkles Bier!

Gast: Dann bringen sie mir ein helles Parkbräu.

Heini: Ein großes?

Gast: Nein, ein kleines!

Heini: Parkbräu gibt es aber nur große!

Gast: Wissen sie was, bringen sie mir eine Tasse Kaffee!

(Heini bringt Kaffee, stellt ihn hin, geht wieder)

Gast: Herr Wirt, haben sie Zucker?

Heini: *(Dreht sich um)* "Nein, Gicht."

Gast: Bringen sie mir noch ein halbes Schwartenmagenbrot.

Heini: Wie sie wünschen. *(Bringt es)*

Gast: *(Beißt hinein)* Pfui Teufel, das ist ja total versalzen.

Heini: *(Nimmt es ihm aus der Hand, beißt hinein)* Sie haben recht. Ich tausche es um, wollen sie vielleicht ein Leberwurstbelegtes?

Gast: Geht das denn? Ich habe ja schon abgebissen.

Heini: Macht nichts, wir haben auch angebissene Leberwurstbelegte.

Gast: Also jetzt reicht es mir aber. *(Geht rechts ab)*

Heini: Na so was, das hat man von seiner Hilfsbereitschaft. Ach Gott, den Kaffee hat er auch nicht bezahlt. *(Rennt zur Tür, ruft laut)* Halt, Halt! *(Die Bühne ist leer)*

Fritzel: *(Öffnet Schranktür, kommt heraus, schaut hinter die Theke, unter den Tisch)* Keiner da, gut, dann machen wir Pause!

Vorhang - Ende 1. Akt!